

Stefan Tilgner M.A.
Geschäftsführer
des Verbandes
der Privatärztlichen
Verrechnungsstellen



Liebe Leser und Leserinnen,

Jean-Jacques Rousseau war es bekanntlich, der dem „Bürger“, dem „citoyen“, die Rolle eines in Freiheit lebenden Wesens zuschrieb, das eigenverantwortlich und am Gemeinwohl orientiert seine Geschicke selbst in die Hand zu nehmen weiß. Von dieser Idee sind die Befürworter der Bürgerversicherung heute weiter entfernt als das „ancien régime“ zu Zeiten Rousseaus.

Kaum verabschiedet, schon wird über die letzte Gesundheitsreform der Mantel der Geschichte gelegt, indem auf etwas Neues, den Reformstillstand Durchbrechendes, verwiesen wird. Das Schlagwort der Bürgerversicherung macht die Runde. Dabei weiß der Versicherte schon jetzt nicht mehr, welche konkreten Auswirkungen die letzte Reform für ihn haben wird. Ungeachtet der Frage, in welchen Ausprägungen sie daher kommt, allen Modellen der Bürgerversicherung ist eines gemeinsam: Sie missbrauchen den positiven und mit der Emanzipation des Menschen untrennbar verbundenen Begriff des „Bürgers“ mit dem auf Zwang und Unfreiheit gründenden Modell einer Einheitsversicherung. Kernelement hier ist die Einbeziehung aller Einkommensarten und Personengruppen in eine einheitliche Versicherung. Beamte, Gewerbetreibende und Freiberufler würden in die GKV eingegliedert. Dies mag für manche verlockend nach dem Motto der drei Musketiere klingen, wonach einer für alle und alle für einen einzustehen bereit sind. Es wäre jedoch ein Zwangssystem, ohne Ausstiegsoptionen und Alternativen. Dabei ist es schon bisher nur noch diesen Alternativen zu verdanken, dass trotz der Mangelercheinungen im gesetzlichen Bereich grundsätzlich alle medizinischen Leistungen in Deutschland erhältlich sind.

Ein Bürger ist nur dann ein Bürger, wenn er die Versicherungsart frei wählen kann. Kann er hierüber nicht mehr selbst bestimmen, ist er ein „Untertan“, der der Fürsorglichkeit des Staates ausgeliefert ist. Mit einem modernen und aufgeklärten Menschenbild wäre dies unvereinbar.


Ihr Stefan Tilgner

Bürger oder Untertan?

Aus der Hauptstadt kommentiert 4

Neuestes aus dem gesundheitspolitischen Geschehen in Berlin kurz kommentiert von Dr. Rudi Mews.



Einrede 8

Der Ärztemangel schreitet in Deutschland fort. Mehr dazu von Maximilian Zollner.

Privatabrechnung 9

Zielleistungsprinzip und die falsche Auslegung der GOÄ – Dr. Bernhard Kleinken berichtet aus der Praxis.

Aus dem PVS Verband 12

Medica 2003, Jubiläum, u.v.m.

PVS § Recht 14

Tipps für den richtigen Umgang mit der Vertretung des Chefarztes bei Abwesenheit gibt Tim Arenz.

Forum PVS 16

Zwischen Abwarten und Durchbruch bewegt sich die Telematik im Gesundheitswesen. Uwe Meyer beschreibt die neuesten Entwicklungen.

Praxismanagement 19

Praxisgebühr: Die neue Herausforderung an die Praxis stellt Silke Leicht-Gilles vor.

Themenservice 21

Hintergrundinformationen und Wissenswertes rund um die privatärztliche Praxis finden Sie in unseren Dokumenten auf Abruf.

Das letzte Wort 22

Vor der Reform ist nach der Reform. Nachhaltigere Gesundheitsreformen fordert Dr. Heik Afheldt (SPD).

5 Titelthema

Kostenerstattung als Schlüssel zur Stärkung der Transparenz im Gesundheitswesen. Mit dieser Ausgabe beginnt unsere neue Serie zur Kostenerstattung, die wir aus verschiedenen Perspektiven beleuchten werden. Den Anfang macht Egbert Maibach-Nagel mit einer Bewertung aus Sicht der Zahnärzte.